

Verhalten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Das JRK macht sich stark für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Deswegen bist du als Gruppenleiter*in und Mitglied im Jugendverband besonders wichtig. Selbst gute Prävention und Stärkung der Kinder und Jugendlichen, kann keinen absoluten Schutz vor Gefährdung bieten, in solch einem Fall sind die Betroffenen auf deine Hilfe angewiesen.

Ruhe bewahren!

Egal wie du von einem Fall erfährst, gilt es zunächst Ruhe zu bewahren und nicht voreilig zu handeln. Das Thema (sexualisierte) Gewalt im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen ist höchst sensibel und erfordert einen guten Umgang.

Solltest du als Gruppenleiter*in Kenntnis davon bekommen, dass ein Kind misshandelt wird oder ein begründeter Verdacht im Raum steht, wirst du wahrscheinlich am liebsten direkt handeln wollen. Verliere aber nicht den Kopf, sondern handle besonnen und hole dir Unterstützung von anderen Gruppenleiter*innen und/oder Fachkräften.

Tausch dich aus!

Zunächst können dir bestimmt andere Gruppenleiter*innen behilflich sein. Sprich mit ihnen, ob sie ähnliche Beobachtungen gemacht haben oder überlegt gemeinsam, was die nächsten Schritte sind. An wen könnt ihr euch wenden? Was passiert als Nächstes, um dem Kind bestmöglich zu helfen und es nicht weiter zu belasten? Dokumentiert eure Beobachtungen und Ideen um später alles nachvollziehbar zu haben (Siehe Dokumentationsbogen).

Beziehe das Kind mit ein!

Um den Fall gut einschätzen zu können, ist es wichtig das betroffene Kind miteinzubeziehen. Bei diesen Gesprächen gilt es jedoch dem Kind mit ausreichend Respekt vor seinen individuellen Grenzen zu begegnen. Bei Nachfragen solltet ihr stets behutsam vorgehen und lediglich einen Anstoß liefern, um es dem Kind leichter zu machen über potenzielle Probleme zu sprechen.

Vermeide es hier deine Vermutung direkt auszusprechen, um das Kind nicht zu sehr in Bedrängnis zu bringen.

Erzählt das Kind dir von sich heraus von problematischen Erfahrungen, kannst du das als große Wertschätzung gegenüber deiner Person sehen. Umso wichtiger ist es, dass du vertrauensvoll mit den Informationen umgehst und du die weiteren Schritte mit dem Kind besprichst und auch erklärst, warum du dich an Fachpersonal wendest.

Sei offen für die Wünsche des Kindes im weiteren Umgang aber mache keine Versprechen. Dem Wunsch, dass keine weiteren Personen einbezogen werden sollen, kannst du nicht ohne weiteres nachkommen, denn du bist weder Justiz noch Therapeut*in. Gehe nur so weit, wie du dich wohlfühlst und kontaktiere, in Absprache mit dem Kind, professionelle Unterstützung.

Gerade hier wird dein besonnenes Handeln besonders gefordert, sei offen für die Bedürfnisse des Kindes und akzeptiere auch, wenn es noch etwas Zeit zum Nachdenken braucht.

Hol dir (professionelle) Hilfe!

Du kannst dich an Beratungsstellen in deiner Nähe wenden oder das weitere Vorgehen mit den Kinderschutzbeauftragten (kindeswohl@jrk-hessen.de) im Landesverband absprechen.

Die Bildungsreferent*innen aus der Geschäftsstelle unterstützen dich gerne beim weiteren Vorgehen. Ruft unter der angegebenen Nummer an oder schreibt uns über Teams. Ihr könnt euch aber auch genauso an kostenlose Beratungsstellen, wie dem Kinderschutzbund oder Wildwasser wenden und euch dort beraten lassen.

Dokumentation

Um der betroffenen Person gut helfen zu können, ist eine genaue Dokumentation wichtig, damit auch zu einem späteren Zeitpunkt nachvollzogen werden kann, was du beobachten konntest, bzw. welche Überlegungen es gab und welche Schritte eingeleitet wurden.

Im Weiteren geben wir dir eine beispielhafte Dokumentation und das Ganze auch als Blanko Vorlage, damit ihr dies möglichst schnell zur Verfügung habt.

Die Tabelle ist eingeteilt in 4 Teile:

- **Klare Daten:** Ort, Datum und Uhrzeit, welche im Nachgang ermöglichen, das Beschriebene einzuordnen
- **Die Situation:** Hier geht es darum, dass du rein objektiv die Situation oder deine Beobachtungen notierst
- **Eigene Gedanken:** Schreib auf, was du dabei gefühlt hast oder was dir hierzu durch den Kopf geht.
- **Handlung:** Was passiert? Auch einfache Handlungen, wie eine*n zweite*n Gruppenleiter*in zu Rate zu ziehen finden hier ihren Platz

Achtung sensible Daten!

Eure Dokumentation dürft ihr nicht öffentlich zugänglich aufbewahren.

Ihr könnt mit anderen Leiter*innen besprechen, wo ihr den Dokumentationsbogen am besten aufbewahrt.

Beispielhafte Falldokumentation

Datum, Uhrzeit, Örtlichkeit	Situation, Beobachtung	Eigene Gefühle, Gedanken	Handlung
11.09.2020, 17.30 Uhr, Gruppenraum	J., (10 Jahre), Ist in letzter Zeit oft wütend und aggressiv.	J. war immer sehr hilfsbereit und den anderen Kindern zugewandt. Wieso hat sich das verändert?	Ich spreche mit meiner Co-Gruppenleitung und beobachte weiter, wie sich J. entwickelt.
14.11.2020, Freizeit	J. schubst andere, schwächere Kinder.	Soll ich mal mit J. sprechen oder eine Gruppenstunde zu Thema "Gewalt" machen?	Ich spreche J. an, warum sie*er sich anderen Kindern gegenüber so verhält. Sie*er erzählt ...
18.11.2020, ca. 17.30 Uhr, Gruppenraum	J. erzählt mir, dass ihre*seine Eltern sich getrennt haben und sie*er unter der Situation leidet.	Ich kann J. nun besser verstehen, muss aber weiter an dem Thema "Gewalt" bleiben.	-Gespräche im Team -Gespräch mit J. -Unterstützung von außen holen

Interventionsleitfaden – JRK Hessen

Deine Schritte bei einem Verdachtsfall	Erläuterung
Du erhältst eine Information durch: eine*n Betroffene*n oder eine*n Dritte*n oder Du bekommst einen Übergriff/Gewalt persönlich mit.	Höre dem Kind/ Jugendlichen zu, schenke ihm*ihr Glauben und ermutige ihn*sie, dass er*sie das Richtige macht! Verspreche nichts, was du anschließend nicht halten kannst (z.B. zu schweigen). Führe das Erstgespräch in Ruhe, setze die betroffene Person nicht unter Druck. Frage nicht „warum“ etwas passiert ist und stelle keine Suggestivfragen. Bewahre Ruhe! Keine Alleingänge! Unnötige Fehlentscheidungen kannst du so vermieden. Behandle alle Informationen vertraulich. Gib keine Informationen an den*die Verdächtige*n weiter! Dokumentiere den Prozess! Mache Dir immer wieder Notizen zu möglichst vielen Einzelheiten und zum Verlauf, gegebenenfalls wortwörtliche Dokumentation von Aussagen. So können Details später belegt werden, die z.B. bei einem Strafverfahren relevant sein können. ☐ Nutze dafür den Dokumentationsbogen Achtung: Solltest du einen akuten Fall mitbekommen, dann stoppe die Situation zügig und schütze die betroffene Person!
Prüfe, ob du sofort handeln musst!	„Gefährliche“ Situationen müssen sofort verhindert werden. Hier hat der Opferschutz oberste Priorität. Sollte sich das Kind/der*die Jugendliche in einer aktuell bedrohlichen Situation befinden, rufe sofort den Kindernotdienst bzw. das Jugendamt an. Bei einem akuten Vorfall von Gewalt/Vergewaltigung: Rufe eine*n (Not-)Arzt*Ärztin und nach Absprache mit dieser*diesem und nur auf Wunsch des Opfers auch die Polizei. Telefonnummer Kindernotdienst: Telefonnummer Jugendamt:

Such dir eine vertraute Person und besprich mit ihr deine Beobachtungen/ Kenntnisse und Gedanken.	Bleib damit nicht allein! Such Dir eine Person, der du dich anvertrauen kannst, z. B. Team, Leitung oder Co-Gruppenleitung.
Informiere die zuständigen Ansprechpersonen für Kindeswohl	Hole dir Hilfe bei den Kindeswohlbeauftragten in deinem KV/LV oder bei Fachberatungsstellen! Sie begleiten und unterstützen dich bei allen Angelegenheiten. Sie erarbeiten mit dir einen Kriseninterventionsplan und setzen ihn gemeinsam mit dir um. Kontakte im Kreisverband: Kontakt der Kindeswohlbeauftragten im JRK Landesverband Hessen: Email: kindeswohl@jrk-hessen.de Marc: 0611/7909 252 Sophia: 0611/7909 152
Gemeinsam führt ihr eine Gefährdungsanalyse durch und holt euch, wenn nötig, Beratung durch eine "Insoweit erfahrene Fachkraft" (InSoFa).	Begründeter Verdacht: • Gespräche mit Melder*in, Betroffene*m, Gruppe • Einbeziehung zuständiger Leitungsperson • „Überweisung“ an Fachpersonal intern oder extern • Gespräch mit Eltern • Gespräch und evtl. Maßnahmen gegen „Täter*in“ • Ggf. Information an Pressestelle Vager Verdacht: • Beobachtungen und weitere Dokumentation • Erneuter Start des Interventionsplans unbegründeter Verdacht: • Aufarbeitung • Stigmatisierung der*der potenzielle Täter*in verhindern • Evtl. Elterngespräche „Betroffene*r“ Ggf. externe Beratung
Spätestens nach Abschluss des Falls informierst du die Kindeswohlbeauftragten im JRK Landesverband Hessen	

Dokumentationsbogen Kindeswohl -Kopiervorlage-

Datum, Uhrzeit, Ort	Beobachtung, Situation	Eigene Gedanken, Gefühle	Handlung